

Neues aus der Arbeitsgruppe „Ankommen“ - Hilfe für Flüchtlinge

Gerda Hollunder berichtet



„Wir sind Nachbarn“ ist das Motto vom „Quartier Bayerischer Platz“.

Und weil wir die Nachbarschaft dauerhaft pflegen und entwickeln wollen, liegt es nahe, auch an die vielen Flüchtlinge zu denken, die jetzt bei uns in Heimen und Notunterkünften leben. Wir wollen helfen, ihnen und uns das Ankommen zu erleichtern, bei der Bewältigung des Alltags, beim Deutschlernen, beim Kennenlernen unserer Sitten und Gebräuche. Und wir hoffen, dass wir längerfristig miteinander im Gespräch bleiben.

Es gibt gute Kontakte zu ehrenamtlich Arbeitenden in den Heimen. Die Zusammenarbeit mit der Kirche Zum Heilsbrunnen trägt Früchte. Pfarrer Kunz stellt das „Turmzimmer“ für den täglichen Deutschunterricht zur Verfügung. Eine junge Syrerin lernt dort Deutsch mit ihren Lehrerinnen Ingrid Herdel und Ursula Blankenhorn. Uns erreichen immer mehr Anfragen nach solchen Angeboten. Ganz dringend gesucht wird eine Wohnung für 2 junge Syrer? Und wer kann etwas zur Wohnungseinrichtung für eine turkmenische Familie beisteuern?

Telefon Gerda Hollunder 030 - 8 53 14 48 - wenn Sie helfen können. In der nächsten Ausgabe des Newsletter berichtet Magdalene Rösch über Ihr Kennenlernen der afghanischen Familie Rezaei.

Newsletter

Ausgabe Februar 2016 www.quartierbayerischerplatz.de



Felix- die Änderungsschneiderei Seit mehr als 30 Jahren Nachbar im Viertel

Schon die Bürgermeister Walter Momper und Eberhard Diepgen gehörten zu seiner Kundschaft, als das Rathaus Schönberg noch Sitz der Landesregierung von Berlin war. Das war eine tolle Zeit, erinnert sich Fikret Subasigülker mit leiser Wehmut.

Ist etwas zu reparieren, zu ändern, umzuarbeiten? Ein Reißverschluss zu erneuern? Eine Hose zu kürzen, zu verlängern, enger oder weiter zu machen? Kein Problem. Man geht mal fix zu „Felix“ in die Grunewaldstraße Nr. 49. Ganz gleich, ob es sich um Herren-, Damen- oder Kinderkleidung handelt. Ganz gleich, ob Stoff, Pelz oder Leder: Fikret Subasigülker kennt sich aus.

1984 hat er sein Geschäft eröffnet und seither läuft es gut, ernährt die Familie und einen Angestellten. Bevor er 1977 nach Deutschland kam, hatte der gelernte Maßschneider ein gut gehendes Geschäft auf dem Istanbuler Goldbasar. Dann lernte er die Frau seines Lebens kennen, die allerdings nach Deutschland reiste. Er wollte sie zurück nach Istanbul holen.



Fikret Subasigülker - Kerim Kerimi

Aber daraus wurde nichts. Also blieb er in Berlin, heiratete, wurde Vater von zwei Töchtern. Eine ist heute Ärztin, die andere Krankenschwester. Zuerst arbeitete Subasigülker für die französische Armee, nähte und flickte die Kleidung für die Soldaten-Familien. Doch dann wollte er wieder Unternehmer sein. Im Bayerischen Viertel fand er den passenden Laden und das passende Umfeld. Sein Geschäft florierte auf Anhieb. Schnell hatte er einen festen Kundenstamm, Kontakte und Bekannte aus der

**Vielfalt im Kiez
Folge 18**

Nachbarschaft. Einige zählt er heute zu seinen Freunden. Es ist ein guter Standort, die Grunewaldstraße Nr. 49. Neben der Friseur, die Boutique Jessica, der Bäcker Wiedemann, der Waschsalon, Edeka, der Optiker Klaas, die Apotheke. Oder mal eben gegenüber auf der anderen Straßenseite der „Kleine Grieche“, Süßigkeiten Walter, die Schuhpflege des Westens, der Bücherwurm.

Ja, das ist Vielfalt, freut sich Fikret Subasigülker.

Einladung

Evangelische Kirchengemeinde
Zum Heilsbrunnen

**Gottesdienst
anlässlich der Einführung von
Pfarrer Florian Kunz**
durch den amtierenden
Superintendenten
Burkhard Bornemann
und anschließendem Empfang

Sonntag, 7. Februar 14.00 Uhr
Für den Gemeindevorstand
Susanne Kretz



Florian Kunz

U Das Dauerthema: Wann gibt's einen Fahrstuhl zur UBahn?

Dazu schreibt uns die BVG: „Was den geplanten Einbau des Aufzugs am U-Bhf. Bayerischer Platz angeht, so wurden hier bereits die Genehmigungsunterlagen bei der Bauaufsicht eingereicht. „Nach derzeitigem Stand planen wir den Beginn der Bauarbeiten und den Einbau des Aufzugs für 2017. Mehr Informationen kann ich Ihnen dazu zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nicht geben.“ Und verweist auf einen Artikel im „Tagesspiegel“, in dem der

Bauchef Probleme, Unwägbarkeiten beschreibt, die ein Aufzugseinbau mit sich bringt. <http://www.tagesspiegel.de/berlin/behindertengerechtes-berlin-teuer-und-langwierig-ein-neuer-fahrstuhl-bei-der-bvg-das-dauert/11064760.html> Annette Hertlein, Bezirksverordnete aus dem Ausschuss für Verkehr und Grünflächen der BVV Tempelhof-Schöneberg rechnet mit einem Baubeginn schon in 2016. Bauzeit ca. 11 Monate. Dann wäre der Fahrstuhl tatsächlich 2017 fertig. Schau'n wir mal.

Wir bleiben dran!